

(Fortsetzung von Seite 629)

die in einer Mauernische eingelassene Tür zu folgen. Was ich nun zu sehen bekam, ereignete sich in einem kurzen überhasteten Zeitabschnitt, der blitzschnell an mir vorüberzog und meinen voll nervöser Erwartung angespannten Sinnen kaum Zeit zu einer Auffassung liess. In eiliger, kaum fassbarer Aufeinanderfolge zogen bald in geheimnisvolles Dunkel gehüllte, bald in hüpfendem Licht flackernder Flammen erleuchtete, von fabelhaftem und phantastischem Reichtum geschmückte Hallen an mir vorüber. Grosse und kleine Statuen fratzenhafter Gottheiten in Tier- und Menschengestalt bedecken die Wände und riesigen Säulen, die eine mit bunten Malereien geschmückte Steindecke stützen. Ein monumentaler altarähnlicher Aufbau, auf dessen Sockel die vielarmige Steinfigur des Gottes Siwa und seiner göttlichen Gemahlin Parvati thront, ist mit zahlreichen bronzenen Opferbecken, aus denen Feuer lodern, umgeben. Die Priester hocken in starrer Haltung wie Statuen auf der Plattform, die Gesichter dem Altar zugewandt. Manche von ihnen opfern, indem sie wohlriechende Kräuter und Hölzer in Brand stecken, andere verharren in tagelangen Gebetsübungen, die sie in hockender Stellung mit übereinandergeschlagenen Beinen, gleich den Statuen Buddhas, ausführen. Wir befinden uns im Hintergrunde des in zuckendem Lichte gehüllten Raumes und bewegen uns, ohne gesehen zu werden, im Schlagschatten der mächtigen Säulen vorüber. Das unruhige Leuchten der zahlreichen Flammenbecken lässt den geradezu sinnverwirrenden Formenreichtum der übernatürlich erscheinenden Plastiken lebendig werden. Der starke Kontrast von Licht und Schatten, der betäubende Geruch schwelender Opferkräuter wirkt verwirrend und berauschend,

Bad Wirkungen für Niere u. Blase
 bei Nierenleiden, Harnsäure
 Eiw. Weiss, Zucker

Helvenerquelle
 Badeschriften
 sowie Angabe billigster Bezugs-
 quellen für das Mineralwasser
 durch die Kurverwaltung